



Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

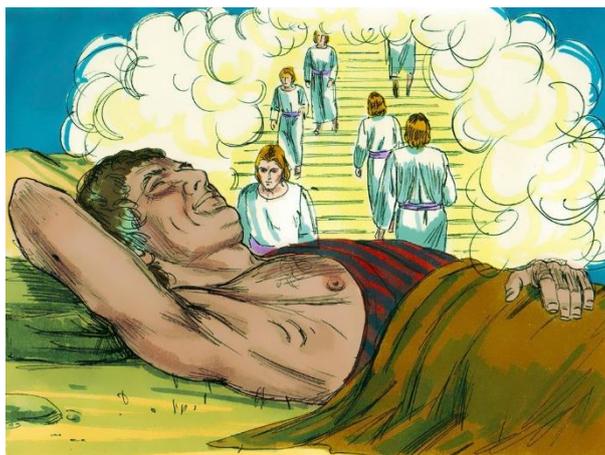
1Mo 28,10-32,2 Habt ihr mich lieb?

Schalom ihr Lieben,

ist euch beim Lesen des heutigen Bibeltexes aufgefallen, dass es total viele Ähnlichkeiten zu den vergangenen Portionen gab? Denn zum Beispiel, so wie in der letzten Portion Rebekka eine lange Zeit auf Kinder warten musste, so musste das in dieser Portion auch Rahel. Oder wie in der dritten Portion Sara Abraham ihre Magd zum Kindergebären gab, so tat es hier auch Rahel: Sie gab Jakob ihre Magd zum Kindergebären.

Ihr seht also, dass sich einige Ereignisse wiederholt haben.

Eine weitere Wiederholung, die euch mittlerweile in der Heiligen Schrift sicherlich gut bekannt ist, ist die Erneuerung des Bundes. Denn auch mit Jakob **erweitert und erneuert Gott seinen ewigen Bund**, den er zuvor mit Abraham geschlossen hat. Wir lesen dazu in:



Sweet Publishing / FreeBibleimages.org – [CC BY SA](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

1. Mose 28,12-15 Während Jakob schlief, sah er im Traum eine breite Treppe, die von der Erde bis zum Himmel reichte. Engel stiegen auf ihr zum Himmel hinauf, andere kamen zur Erde herunter. Der ALLMÄCHTIGE stand über der Treppe und sprach zu Jakob: »Ich bin der ALLMÄCHTIGE, der Gott deiner Vorfahren

Abraham und Isaak. Das Land, auf dem du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben. Sie werden so unzählbar sein wie der Staub auf der Erde und sich nach allen Seiten ausbreiten, nach West und Ost, nach Nord und Süd. Am Verhalten zu dir und deinen Nachkommen wird sich für alle Menschen Glück und Segen entscheiden. Ich werde dir beistehen. Ich beschütze dich, wo du auch hingehst, und bringe dich wieder in dieses Land zurück. Ich lasse dich nicht im Stich und tue alles, was ich dir versprochen habe.«

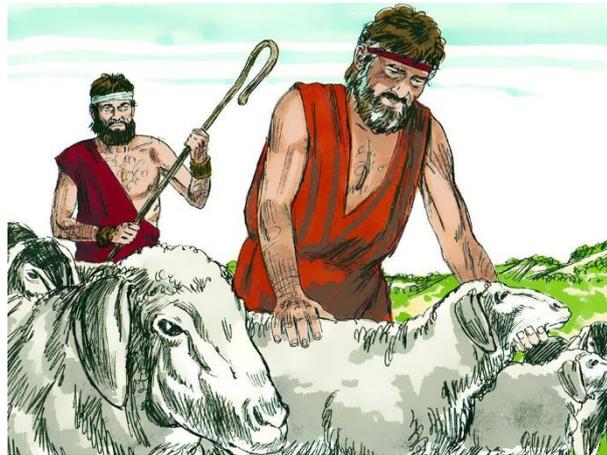
Sind das nicht wundervolle Worte: “Ich lasse dich nicht im Stich und tue alles, was ich dir versprochen habe.”? Gott gibt Jakob also sein Wort, dass er ihn sicher wieder zurück in das versprochene Land bringen wird. Aber wo war Jakob denn zu dieser Zeit? Er war da, wo seine Mutter Rebekka herkam, nämlich bei Laban, ihrem Bruder und seiner Familie. Wir lesen dazu in:

1. Mose 29,12-13 Jakob sprach zu Rahel: »Ich bin mit deinem Vater verwandt. Deine Tante Rebekka ist meine Mutter!« Als Rahel das hörte, lief sie zu ihrem Vater und erzählte es ihm. Als Laban hörte, dass der Sohn seiner Schwester Rebekka gekommen war, lief er Jakob entgegen. Er umarmte und küsste ihn und nahm ihn mit in sein Haus. Und Jakob erzählte ihm seine Geschichte.

Was danach so alles geschehen ist, sehen wir uns gleich genauer an.

Gibt es immer eine ausgleichende Gerechtigkeit?

Euch ist in dieser Leseportion bestimmt aufgefallen, dass Jakob, der seinen Bruder Esau um den Segen betrogen hatte, hier selbst betrogen wird. Wie? Indem er sieben Jahre für seine Frau Rahel arbeiten muss und es am Ende vierzehn Jahre werden.



Sweet Publishing / FreeBibleimages.org – CC BY SA

Denn durch den **Betrug seines Onkels Laban** bekommt Jakob nicht, wie zuerst versprochen, Rahel zur Frau, sondern seine ältere Tochter Lea. Um dann aber dennoch auch Rahel heiraten zu dürfen, muss er noch einmal sieben Jahre für Laban arbeiten. In kurz:

Jakob der Betrüger, wird durch Laban den Betrüger betrogen.

Aber das reicht noch nicht, denn später versucht Laban Jakob **noch einmal zu betrügen**. Jakob sagt dann zu der ganzen Show, die Laban hinlegt:

1. Mose 31,7 Laban hat mich betrogen und mir bestimmt zehnmal einen anderen Lohn gegeben, als wir vereinbart hatten. Aber Gott hat nicht zugelassen, dass er mir Schaden zufügen konnte.

Tatsächlich war es so, wie es Jakob hier sagt: Gott ließ nicht zu, dass Laban Jakob erneut betrügt. Nun könnte man durch all diese Ereignisse schnell denken, dass es eine Art **“ausgleichende Gerechtigkeit”** gibt. Hier bei Jakob sogar durch Gott selbst bewirkt. Aber ist das so? Kann man sagen, dass wenn wir ungerecht behandelt werden, dass Gott immer etwas dagegen tut und so immer für eine ausgleichende Gerechtigkeit sorgt?

Die ganz klare Antwort darauf lautet: Nein, das tut er nicht!

Es kann ab und an mal passieren – so wie hier bei Jakob – aber man kann es nicht als Regel verstehen. Es ist sogar eher so, dass es vielen Menschen, die Böses

und Gottloses tun, gutgeht, aber gehorsame Kinder Gottes ungerecht behandelt werden. Und das dann auch ertragen müssen.

Ihr kennt zu dieser Ungerechtigkeit auch eine Person, bei der man das klar und deutlich sehen konnte. Falls ihr nicht sofort darauf kommt, denkt ein wenig darüber nach: Welche Person war Gott gehorsam, wurde aber trotzdem ungerecht behandelt und ertrug am Ende dennoch alles?

[\(Frage-/Rätsel-Karte\)](#)

...

Genau, unser Messias Jeschua ist das perfekte Beispiel dafür. Denn er war vollkommen gerecht und Gott gehorsam. In allem. Dennoch wurde er ungerecht behandelt, aber er tat seinen Mund nicht auf. In Jesaja 53,7 lesen wir in einer Prophezeiung über unseren Erretter:



© rudall30- stock.adobe.com

Er wurde bedrängt, und er ist gedemütigt worden, seinen Mund aber hat er nicht aufgetan ... (Jesaja 53,7)

Dieses Thema rund um “gerecht sein, aber ungerecht behandelt werden”, “für Gott zu leiden”, “um der Wahrheit willen angefeindet zu werden” usw. ist ein sehr großes und tiefgehendes Thema. Dazu empfehlen wir euch, das mit euren Eltern genauer zu besprechen. Denn es ist nicht so: Wenn wir Gott und unsere Nächsten lieben, dass auch wir automatisch geliebt werden. Es kann sogar sein, dass wir dafür gehasst werden.

Wie gesagt: Redet mit euren Eltern über dieses wichtige Thema. Bei einer der noch kommenden Folgen werden wir näher darauf eingehen. ([Aufgaben-Karte](#))

Hier bei dieser Folge möchten wir eher auf den Punkt “**ausgleichende Gerechtigkeit**” eingehen. Diese “ausgleichende Gerechtigkeit” kennt man auch durch Aussagen, wie z. B.: “Kleine Sünden bestraft Gott sofort.”

Aber das ist eben nicht so: Diese und ähnliche weltlichen Sprichwörter haben nichts mit der Bibel zu tun. Was nicht heißen soll, dass es ab und zu dennoch so aussehen kann, als wären sie wahr. Warum? Weil manchmal wirklich Dinge passieren, bei denen man schnell meinen könnte, dass diese Aussagen stimmen. Ein kleines Beispiel dazu: Eltern sagen ihren Kindern, dass sie beim Spielen aufpassen sollen, weil sich sonst jemand verletzen könnte. Die Kinder gehorchen nicht und in der Tat, jemand verletzt sich. Ist das deswegen gleich eine Strafe Gottes oder einfach die Unachtsamkeit und der Fehler der Kinder? Oder anders gefragt: Ist es Gott, der sofort bestraft oder ist es einfach nur logisch, dass wenn man, sagen wir mal mit Steinen wirft, dass dann am Ende auch jemand getroffen wird?



© Joaquin Corbalan- stock.adobe.com

Die Frage könnt ihr sicherlich für euch selbst beantworten. Wichtig bei all dem ist – und das sowohl für euch Kinder als auch für uns Erwachsene –, dass wir verstehen, dass Gott nicht begierig auf unsere Fehler wartet, um uns dann zu bestrafen, sondern wir haben einen geduldigen und liebevollen Gott. Und wie es bei euren Eltern ist, so ist es auch bei ihm: Wenn er uns bestraft, dann tut er das aus Liebe, **damit wir daraus lernen und es zukünftig richtig machen.**

Die Bibel sagt dazu:

Hebräer 12,11 Natürlich freut sich niemand darüber, wenn er gestraft wird; denn Strafe tut weh. Aber später zeigt sich, wozu das alles gut war. Wer nämlich **auf diese Weise dazugelernt** hat, der tut später das, was Gott gefällt, und ist von seinem Frieden erfüllt.

Zum Abschluss zum Thema “ausgleichende Gerechtigkeit” möchten wir mit einer Merkregel abschließen ([Lehre für's Herz-Karte](#)):

Sprichwörter wie: “Kleine Sünden bestraft Gott sofort.” sind nicht biblisch! Das einzige, was biblisch ist, ist die Tatsache:

Wir haben keinen Gott, der ständig und begierig darauf wartet, jeden noch so kleinen Fehler von uns sofort zu bestrafen. Sondern wir haben einen

Torah für Kids
1Mo 28,10-32,2
Habt ihr mich lieb?

liebvollen und geduldigen Vater im Himmel. Wenn er straft, dann nur aus Liebe! Und immer mit dem Ziel, **dass wir daraus lernen.**

Erst denken, dann reden

Zu dieser Überschrift erst einmal der passende Vers aus dieser Portion. Jakob sprach zu Laban:

1. Mose 31,32 »Und was deine Götterfiguren betrifft: Bei wem du sie findest, der soll sterben! Durchsuche alles und nimm, was dir gehört – die Männer hier sind Zeugen!« Das sagte Jakob, ohne zu wissen, dass Rahel die Götterfiguren gestohlen hatte.

Kennt ihr das von euch, dass ihr manchmal – wie Jakob – etwas sagt, ohne genau nachzudenken? Und dann stellt sich im Nachhinein raus, dass das nicht so klug war, was man da von sich gegeben hat?



© khosrork- stock.adobe.com

Also wir können euch sagen, dass wir Erwachsene das leider nur zu gut kennen. Und auch die Heilige Schrift kennt das. Daher warnt sie uns:

Jakobus 1,19 Denkt daran: Jeder soll immer bereit sein zu hören, aber sich Zeit lassen, bevor er redet.

Oder als eine noch viel strengere Warnung davor, dass wir nicht vorschnell reden sollten:

Sprüche 18,13 Wer Antwort gibt, bevor er zuhört, ist dumm und macht sich lächerlich.

Ziemlich heftige Worte, oder? Es muss also ein sehr wichtiges Thema sein, wenn uns die Heilige Schrift so klar und deutlich davor warnt!

Dazu kurz eine Frage: Könnt ihr euch noch daran erinnern, wo wir schon mal das Wort "dumm" in der Bibel gelesen hatten? Wisst ihr noch, worum es da

ging? Denkt mal kurz darüber nach, denn wir hatten euch diese Frage schon einmal gestellt.

...

Die Antwort ist:

Jakobus 2,20 Wann endlich wirst du Dummkopf einsehen, dass der Glaube nichts wert ist, wenn wir nicht auch das tun, was Gott von uns will?

Wie wir es in der Folge zu diesem Vers gesagt hatten: Wenn die Bibel solche heftigen Wörter nutzt, dann muss das schon eine krass wichtige Sache sein. In unserem Fall hier bedeutet das, euch eine **neue Warnkarte** mitzugeben:



**Es ist äußerst unklug, zu reden,
ohne wirklich nachzudenken**



So etwas sollen wir nicht tun. Egal in welcher Situation. Die Heilige Schrift geht sogar noch einen Schritt weiter: Sie warnt uns sogar ganz allgemein davor, viel zu reden:

Sprüche 10,19 Ein Mensch, der viel redet, versündigt sich leicht. Sei klug und halte dich mit deinen Worten zurück!

Aber auch das ist noch nicht genug. Die Bibel geht sogar so weit, dass wenn wir nicht auf unsere Zunge aufpassen, **unser ganzer Glaube in Gefahr steht:**

Jakobus 1,26 Wenn jemand meint, Gott zu ehren, aber seine Zunge nicht im Griff hat, dessen ganzer Glaube ist wertlos und er betrügt sich selbst.

Ihr seht schon allein durch diese wenigen Verse wie extrem wichtig es ist, dass wir darauf achten, **was** wir reden, **wie viel** wir reden und **wann** wir reden. ([Warn-Karte](#))

Daher denkt bitte immer wieder an diese **warnenden Verse** und fragt euch am Ende des Tages bevor ihr ins Bett geht:

“Habe ich heute in irgendeiner Situation zu viel geredet? Habe ich vielleicht Unsinn geredet? Habe ich gesprochen, ohne nachzudenken?”

([Aufgaben-Karte](#))

Falls die Antwort “Ja” lautet, merke dir das für die Zukunft und versuche, **beim nächsten Mal nicht denselben Fehler zu machen**. Frage auch immer wieder deine Eltern, damit sie dir sagen können, was du besser machen kannst. Und: Bete zu Gott, dass er dir dabei hilft, nicht so zu reden, wie die anderen in dieser Welt.

Torah für Kids
1Mo 28,10-32,2
Habt ihr mich lieb?

Wie muss sich Lea gefühlt haben?

In dieser Leseportion geht es viel um Jakob, Laban und Rahel. Aber eben auch um Lea, um Jakobs erste Frau. Zu ihr steht in **1. Mose 29,30** geschrieben: "Jakob hatte Rahel lieber als Lea".

Eine kurze Frage dazu: Könnt ihr euch vorstellen, wie sich Lea bei all dem gefühlt haben muss? War es ihr egal, dass ihr Mann ihre Schwester mehr liebte? Der Text gibt uns die Antwort darauf: Nein, Lea war es nicht egal. Sie kämpfte immer und immer wieder um Jakobs Liebe. Das zeigt sich deutlich an mehreren Stellen:

1. Mose 29,32 ... Lea sprach: Jetzt wird mein Mann mich lieben, weil ich ihm einen Sohn geboren habe.

34 Jetzt wird sich Jakob mir endlich zuwenden, weil ich ihm drei Söhne geboren habe!

30,20 Jetzt wird mich mein Mann anerkennen, weil ich ihm sechs Söhne geboren habe!

Wie man durch diese Aussagen Leas unschwer erkennen kann, bemühte sie sich stets um die Liebe Jakobs, aber sie bekam diese Liebe wohl nicht. Warum erwähnen wir das Ganze? Inwiefern ist das wichtig für euch?

Dazu möchten wir euch eine Geschichte aus dem Leben eines unserer Brüder erzählen:

Vor ca. 25 Jahren, als ich 12 oder 13 Jahre alt war, habe ich mich ziemlich ähnlich wie Lea gefühlt. Unter anderem, weil ich wegen einiger Ereignisse zu dem Schluss gekommen war, dass mein Vater mich weniger liebte als meine Schwester und meinen Bruder.



© New Africa- stock.adobe.com

Ich habe so ähnlich wie Lea versucht vieles zu machen, aber es hat scheinbar nie gereicht, um genauso geliebt zu werden wie meine Geschwister. Zum Beispiel habe ich meinen Führerschein für eine Mofa nicht beim ersten Mal geschafft, meine Schwester aber hat Ihren Autoführerschein sofort geschafft. Durch solche und ähnliche Dinge wurden wir miteinander verglichen. Vor allem aber habe ich mich immer wieder mit meinen Geschwistern verglichen. Und in meinen Augen habe ich dabei meistens ziemlich schlecht abgeschnitten. Das führte dazu, dass ich mich von meinem Vater nicht mehr geliebt und angenommen fühlte. Diese Verletzungen in meinem Herzen zerstörten meine Beziehung zu ihm und dadurch respektierte ich ihn nicht mehr. Es war ein total kaputtes Verhältnis und er war mir am Ende sogar irgendwie egal.



© JackF- stock.adobe.com

Heute weiß ich, dass dieser Zustand für jeden Menschen gefährlich ist und für Kinder ganz besonders. Aber was hätte ich denn tun können? Ich war ja schließlich selbst noch ein Kind.

Heute weiß ich auch aus Gesprächen mit meinem Vater, dass er mich auch damals von Herzen geliebt hat. Leider habe ich das nie so gesehen oder empfunden und habe mich auch nie getraut, ihm das zu sagen. Ich habe mich als Kind nie getraut, diese Frage zu stellen: "Papa, hast du mich lieb?"

Stattdessen habe ich – wie Lea – versucht durch verschiedene Dinge und Leistungen, seine Aufmerksamkeit zu bekommen. Aber leider habe ich ihm nie gesagt, was in mir los ist. Hätte ich das mal sofort gemacht, dann hätte ich nicht so viele Jahre mit einem schlechten Gefühl gegenüber meinem Vater leben müssen. Und möglicherweise wäre einiges in meinem Leben anders gelaufen.

Was ich euch also als erwachsener Mann heute raten kann, ist:

Macht bitte nicht den gleichen Fehler, wie ich, sondern sprecht darüber, wenn es euch ähnlich geht. Geht zu euren Eltern und sagt Ihnen, was in euch los ist.

Torah für Kids
1Mo 28,10-32,2
Habt ihr mich lieb?



© JackF- stock.adobe.com

Mein Sohn hat es zum Beispiel besser als ich gemacht. Er kam vor ungefähr zwei Jahren zu mir. Damals war er acht Jahre alt und fragte mich, ob ich ihn genauso liebe wie seine Schwestern. Diese einfache Frage brachte mich zum Nachdenken und hatte mir gezeigt, dass mein eigenes Kind das nicht genau weiß. Ich war nun also in der gleichen Lage wie mein Vater. Ich liebe meinen Sohn sehr, aber – so wie ich damals auch – konnte er das scheinbar nicht ganz fühlen.

Für mich war diese Frage ein Weckruf gewesen, ihn offen darauf anzusprechen und ihm von mir und meinem Vater zu erzählen. Was hat sich nach unserem Gespräch zwischen meinem Sohn und mir verändert? Sehr viel! Anders als bei mir und meinem Vater damals, können wir heute Missverständnisse sofort klären. Dadurch kann bei ihm erst gar nicht das Gefühl entstehen, dass er für mich weniger wert ist als andere.



© Halfpoint- stock.adobe.com

Ich hoffe, dass auch ihr eure Eltern darauf anspricht, wenn es euch so ähnlich wie mir oder meinem Sohn geht. Dass das Mut von euch braucht, ist klar. Aber gebt euch 'nen Ruck und traut euch. Eure Eltern werden euch keineswegs böse sein, sondern im Gegenteil. Sie werden sich darüber freuen. Sehr sogar. Auf keinen Fall solltet ihr das einfach für euch behalten, sondern eben offen und ehrlich darüber reden. Das ist sehr, sehr wichtig!!

Dazu zum Abschluss auch noch ein Appell an die Eltern:

Torah für Kids
1Mo 28,10-32,2
Habt ihr mich lieb?

Sucht das Gespräch mit euren Kindern. Auch wenn ihr denkt, dass das gar nicht sein kann, schadet das Nachfragen nicht. Und wenn ihr selbst noch Ungeklärtes mit euren Eltern habt, dann sucht auch dort das Gespräch. Offene und versöhnende Gespräche sind mit das Schönste, was wir zwischenmenschlich erleben können. Ihr wisst das! Also gebt auch ihr euch 'nen Ruck und traut euch!



© sebra-stock.adobe.com

Da wir gerne mit diesem wichtigen Punkt abschließen wollen, gibt es heute ausnahmsweise keine Zusammenfassung der Inhalte dieser Folge, stattdessen eine große Portion an Segenswünschen für eure Familiengespräche. **(Gemeinschafts-Karte)**

Gottes versöhnende Kraft und Liebe sei mit euch!

Alle Karten dieser Folge noch einmal im Überblick und zum Herunterladen:

- [Personen-Karte: Lea](#)
- [Personen-Karte: Rahel](#)
- [Frage-/Rätsel-Karte: Wer wurde ungerecht behandelt?](#)
- [Aufgabenkarte: Ungerecht behandelt werden](#)
- [Aufgabenkarte: Über Gesagtes nachdenken](#)
- [Warn-Karte: Erst denken, dann reden](#)
- [Lehre für's Herz-Karte: Ausgleichende Gerechtigkeit?](#)
- [Gemeinschaftskarte: Lieben mich meine Eltern?](#)

Links zu den Apps, wo es die Karten ebenfalls gibt:

- [Google Play Store](#)
- [Amazon Appstore](#)
- [HUAWEI AppGallery](#)
- [Apple App Store](#)

Torah für Kids
1Mo 28,10-32,2
Habt ihr mich lieb?

V1.0